Die hier mitgetheilten Untersuchungen scheinen mir festzustellen, daß das Zirkonium in der Familie des Kohlenstoffs eine ähnliche Rolle spielt, wie das Antimon in der Familie des Stickstoffs. Es bildet den Uebergang zwischen dem Metalloïd Silicium und dem Metall Aluminium und rechtfertigt vollständig die durch H. Sainte-Claire Deville vorgeschlagene Classification, welcher als eine natürliche Gruppe bildend Kohlenstoff, Bor, Silicium, Zirkonium und Aluminium zusammengestellt hat.

Zur Geschichte der Darstellung des Acetylens;

von *A. Butlerow.*

Max Berend hat das Acetylen durch Einwirkung von alkoholischer Kalilösung auf Aethylenbromid bereitet und glaubt, daß diese Bereitungsmethode von Sawitsch herühre und noch nicht veröffentlicht sei (diese *Annalen* CXXXV, 257). — Dieser Ausspruch veranlaßt mich zu folgender Berichtigung: Die in Rede stehende Methode der Acetylenbereitung gehört nicht Sawitsch an, sondern wurde im Laboratorium unserer Universität von Miasnikoff gefunden, während Sawitsch zu derselben Zeit in Wurtz' Laboratorium Acetylen durch Einwirkung von Amylalkohol-Natron auf Bromvinyl erhalten hat. Der Zufall wollte, daß Miasnikoff's Mittheilung gerade zu derselben Zeit nach Paris gelangte, als Sawitsch's Entdeckung gemacht wurde.

Beide unabhängig von einander gemachte Arbeiten wurden an demselben Abende der Société chimique de Paris mitgetheilt und sind in ihrem Bulletin veröffentlicht (1861, Séance du 25 Janvier, S. 7 und 12).

Sawitsch und Miasnikoff, die beide reichlich begabt waren und von denen die Wissenschaft gewiss manche wichtige Leistung erwarten konnte, sind beide frühzeitig gestorben; ich glaube aber doch meine Schuldigkeit zu thun, wenn ich die vorstehenden Thatsachen mittheile.

Kasan, am $\frac{4}{16}$. October 1865.

Ueber die Darstellung der Anilide; von Lauth *).

Nach vergeblichen Versuchen, Diphenylamin $(C_{12}H_5)_2HN$ durch Erhitzen von einfach-gebromtem Benzol mit Anilin zu erhalten (die Umsetzung könnte gemäß der Gleichung $C_{12}H_5Br + (C_{12}H_5)_2HN = HBr + (C_{12}H_5)_2HN$ vor sich gehen, aber selbst bei 250^0 findet keine Einwirkung statt), wurde die Einwirkung des Anilins auf essigsaures Phenyl versucht. Letzteres wurde dargestellt durch Einwirkung von Chloracetyl auf Phenol nach gleichen Aequivalenten, wo es sich

*) Im Auszug aus Bulletin de la Société chimique de Paris, 1865, III, 164.